



rg 14 - Rheinhausen, Walther-Rathenau-Straße 29

Tapeten · Teppiche · Bodenbeläge Farben

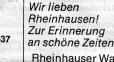
Bauverglasung Reparaturverglasung

Fachmännische Bedienung

Lieferung frei Haus

HEINZ EBEL

San. Installation Klempnerei Rheinhausen Schelmenweg 33-37 Telefon 58880





befestigt auf diverse Geschenkartikel

Harry Eulenberger Uhren · Gold · Silberwaren Kaiserstraße 75

SCHINKER GmbH Meisterbetrieb

Das Haus der guten Heimelektronik und des guten Kundendienstes.

Fernsehgeräte und Hi-Fi-Stereoanlagen in großer Auswahl und preisgünstig!

RHEINHAUSEN Windmühlenstraße 26

Chiffre: W. C. K. G. Anno 1906

Diejenige Dame, welche um vortgen Sountag in dem bekannten bader Kaffee-Gewürz kaufte, seheint eine kichtige Hunsfrau zu wein; denn sie weiss, dass nur mit diesem ausgezeichneten Gewürz ein feines Kaffeegerfrank

Naphtha-Seife Ein rechts schreitender roter Lowe

Bis zum Zusammenschluß der Stadt Rheinhausen mit der Stad Duisburg führte die Stadt Rheinhausen ein eigenes Wappen: "Ir gold über blau geteiltem Schild in 1 ein (heraldisch) rechts schrei-tender roter Löwe, einen roten Eimer in den Pranken haltend, in 2 drei (2:1) silberne fünfblättrige Rosen,"

Woher stammt das heraldische Zeichen, das Friemersheim und Rheinhausen so lange amtlich begleitet hat und das wir heute noch im Firmenzeichen der Brauerei Rheingold wiederfinden?

Das Wappen weist auf die lange Geschichte unseres Ortes hin. Erst 1923 kam durch den Zusammenschluß der beiden Bürgermeistereien Friemersheim und Hochemmerich das Amt Rheinhausen zustande, das am 1, 7, 1934 Stadtrechte erhielt. Beide Orte waren stolz auf eine weit zurückreichende Geschichte und verlangten, im Wappen der Stadt symbolisch vertreten zu sein.

Am alten Rathaus in Friemersheim (erbaut 1900) prangte schor Am alten Rathaus in Friemersheim (erbaut 1900) prangte schondamals ein Wappen, das im wesentlichen dem heutigen entspricht und dem die Hochemmericher als Attribut aus dem alten Hochemmericher Kirchensiegel einen "Eimer" als redendes Zeichen für Emmerich hinzufügten. So waren die Friemersheimer und die Hochemmericher zufrieden und beschlossen, fortan allen Zank und Streit zu vergessen und gute Rheinhauser zu werden. Offiziell verliehen wurde das Wappen am 20. Februar 1935 durch das Preußische Innemministerium. Der Entwurf stammt von Professor Schwarzkopf/Düsseldorf.

Der Friemersheimer Beitrag, also mit Ausnahme des Eimers, ist das Wappen der Ritter von Friemersheim. Diese Familie wohnte seit dem Anfang des 13. uh. auf einem Friemersheim vorgelagerten Werder (= Insel). Aus der Vorburg ihres Schlosses ging der heute noch erhaltene Werthsche Hof hervor. In der Geschichte des Niederrheins war die Familie an vielen Entscheidungen des 13. u. 14. Jh. mit beteiligt. Dem eigentlichen Grundbesitzer des Rheinhauser Raums, den Äbten der Benediktinerabtei Werden an der Ruhr, konnte sie im Laufe der Zeit immer mehr Rechte abtrotzen, und im 14. Jh. regierte sie als Landesherr über ihre Herrlichkeit (= Herrschaft) Friemersheim, die außer dem Rheinhauser Stadtgebiet auch das Gebiet der heutigun Gemeinde Rumeinkäldenhausen, Kapellen sowie die südlichen Teile der Stadt Moers umfaßte. Ihr Wappen ist in zahlreichen Siegeln überliefert und konnte danach Anfang dieses Jahrunderts entworfen werden. Hingegen war die Frage der Farben lange ungeklärt, bis eine Aufschwörungstafel aus dem 17. Jh. gefunden wurde, die dieses Wappen zeigt. Seit den zwanziger Jahren sind nun eine Reihe von neuen Quellen in den Archiven erschlossen worden, die weitere Einzelheiten ergeben. So hat sich herausgestellt, daß das ursprüngliche Wappen den Löwen nur im Schildhaupt, d. h. in einem schmalen Streifen am oberen Rande führte. Erst im 14. Jh. kam die heutige Form zustande. In zwei der berühmtesten Quellen der rheinischen Heraidlik, im Codex Gelre aus dem 14. Jh. (heute in der Königl. Belgischen Bibliothek Brüssel) und im St. Hubertus Bruderschaftsbuch Anfang des 15. Jh. (heute Bayerische Staatsbibliothek München) ist das Friemersheimer Wappen in farbiger Ausführung zu sehen.

Mit der Herrschaft über ein eigenes Territorium eng verbunder war die Gerichtshoheit der Herren von Friemersheim. Zunächst als



Das Wappen der Ritter von Friemersheim aus dem St. Hubertus Bruderschaftsbuch. 1. Hälfte 15. Jahrhundert (Bayrische Staatsbibliothek München).

Zoohaus Dait

Zoobedarf · Futtermittel Sämereien Reptilien Amphibien Aquaristik Lebendfutter aller Art Hundepflege im Pudelsalon Kosta

Walther-Rathenau-Str. 22, Tel. 48611, 41 Duisburg 14

Schreibwaren Schulbedarf Bürobedarf Büromaschinen

Heinz Schormann

Kaiserstraße 77 4100 Duisburg 14 Telefon 48895

Am 25, 6, 1977 findet bei uns die

Stadt-Meisterschaft mit der

"Carrera"-

Autobahn statt.

Malermeister Leo Heid

Ausführung vo Malerarbeiten

Fassadenbeschichtung

Moderne Raumgestaltun

Schelmenweg 4 Tel. 02135/7425 4100 Duisburg 1



GENUSS MIT WIRKUN

durch unsere Bonbonspezialitäten



Wir beraten Sie gerne in allen Versicherungsfragen



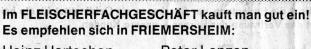
Jochen Zimbehl Bachstraße 4 4100 Duisburg 14 Telefon 4473 oder 49502

Schöffengericht, später unter dem Namen Landgericht, diese Institution bis ins 17. Jh. im Siegel eine Rose, die dem pen der Gerichtsherren entnommen ist.

Im Gegensatz zu Friemersheim läßt sich für Hochemmerich keintsprechende politische Kraft finden. Zwar haben mehrete bedeutende Ministerialfamilien in diesem Gebiet residiert, aber eine territbriale. Herrschaft hat, keine, von ihnen ausgestalten können. Kein Wunder also, daß die Bürgermeisterei Rheinhausen es viel schwerer hatte und bis zum Ende ihres Bestehens den preußischen Adler im Siegel führte.

Bei der Gestaltung des Stadtwappens mußte man daher auf das Kirchensiegel zurückgreifen, das redend einen "Emmer" für den Ortsnamen Emmerich aufwies. Es ist bemerkenswert, daß die Stadt Emmerich noch heute ein gleiches Siegel und Wappen führt, das auch auf historische Vorbilder zurückgeht. Wichtig scheint, daß es sich bei dem Hochemmericher Emblem um ein echtes Siegel handelt, das also nicht auf ein Wappen zurückgreift. Über das Alter können leider keine sicheren Angaben gemacht werden, da die Überlieferung zu lückenhaft ist. Das urkundlich 1276 genannte Kirchensiegel ist nicht mehr erhalten, und nur wenige Originale vom 17. Jh. an sind bis in unsere Zeit gerettet worden.





Heinz Hartschen Horst Heinen Hermann Grafen Fritz Struwe Werner Kahlert

Peter Lenzen Hans Schmitt Horst Vizal



